

25 Jahre erfolgreiche Naturschutzarbeit

Bereits 1983 wurden vom Gerlenhofener Arbeitskreis Umweltschutz (GAU) die ersten Biotopverbundpläne ausgearbeitet und umgesetzt. Durch großzügige Flächenbereitstellung der Stadt Neu-Ulm wurde eine fast durchgängige Biotopachse vom alten Baggersee bei Ludwigsfeld bis zum Plessenteich ge-

schaffen. Damit konnten die letzten Altarmreste der Iller erhalten und optimiert werden. Heute ist dieses Gebiet als „Geschützter Landschaftsbestandteil Illerschleife“ dauerhaft gesichert. Der Plessenteich und sein Umfeld sind seit 2008 Bestandteil des europäischen Schutzgebietsystems „Natura 2000“.

Ziele und Maßnahmen

Im Rahmen des BayernNetz Natur-Projekts „Biotopverbund Iller-Donau“ soll – ausgehend von den wertvollen Kernbereichen und mit dem Landgraben als Rückgrat – ein durchgängiges Biotopband vom Iller- bis zum Donau-Auwald geschaffen werden. Dazu soll zum Einen entlang des Landgrabens sukzessive ein durchgehendes Biotopband wechselnder Breite mit renaturiertem Graben, naturnahem Bewuchs und fachlich abgestimmter Pflege

geschaffen werden. Zum Anderen sollen entlang dieser Verbundachse weitere Naturschutzkernflächen entstehen, z. B. durch Ankauf oder Pacht oder als Ausgleich städtischer Bauvorhaben. So gewinnen wandernde Organismen zwischen dem Iller- und Donautal wieder Rückzugs-, Nahrungs-, Rast- und Fortpflanzungsstätten. Grundprinzip aller Maßnahmen ist stets die Freiwilligkeit.



Im Plessenteich wurden 2006 ausgedehnte Flachwasserbereiche, Kleingewässer und offene Kiesflächen geschaffen. Diese Lebensräume werden durch regelmäßiges Entfernen aufkommender Weiden erhalten.

Am Landgraben werden nach und nach weitere Abschnitte renaturiert. Dabei werden u.a. Ufer abgeflacht und „Störsteine“ ins Gewässer eingebracht. So gewinnt der Landgraben seine ursprüngliche Dynamik und Durchgängigkeit zurück.



Feuchtwiesen und Blänken werden regelmäßig gemäht, damit keine Gehölze aufwachsen. Nur so bleiben sie als Lebensraum für Wiesenbrüter und Amphibien erhalten. Aus besonders feuchten Bereichen transportieren freiwillige Helfer das Mähgut in Handarbeit ab, da schwere Maschinen Schaden anrichten würden.

Das Ökomobil der GAU Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e.V., eines der ersten in Bayern, wird regelmäßig für Aktionen zur Umweltbildung eingesetzt. So können Schulklassen am Plessenteich und am Landgraben unter fachkundiger Anleitung das Leben am und im Wasser erforschen.

Organisation

Die Trägerschaft für das Projekt haben die GAU Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e.V. und die Stadt Neu-Ulm übernommen. Die Stadt Neu-Ulm unterstützt das Projekt auch, indem sie im Projektgebiet möglichst viele ihrer Naturschutzflächen arron-

diert, die dem Ausgleich städtischer Bauvorhaben dienen. Die Erstellung von Nutzungs- und Pflegekonzepten und deren Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der höheren und unteren Naturschutzbehörde sowie den vielen Grundeigentümern und Landwirten.



Projekt gefördert mit Mitteln der Europäischen Union

HABEN SIE FRAGEN?

Über Ihr Interesse freuen sich:

Wolfgang Gaus
GAU Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e.V.
Tel. (07307) 34 166
<http://www.gau-neu-ulm.de>



Fredegart Heimbold
Stadt Neu-Ulm
Tel. (0731) 7050-539



Michael Angerer
Landratsamt Neu-Ulm
Tel. (0731) 7040-441

MÖCHTEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN?

Wir freuen uns auf Ihre Spende

Stichwort „Biotopverbund“
Sparkasse Neu-Ulm
BLZ 730 500 00
Kto-Nr. 430 280 685

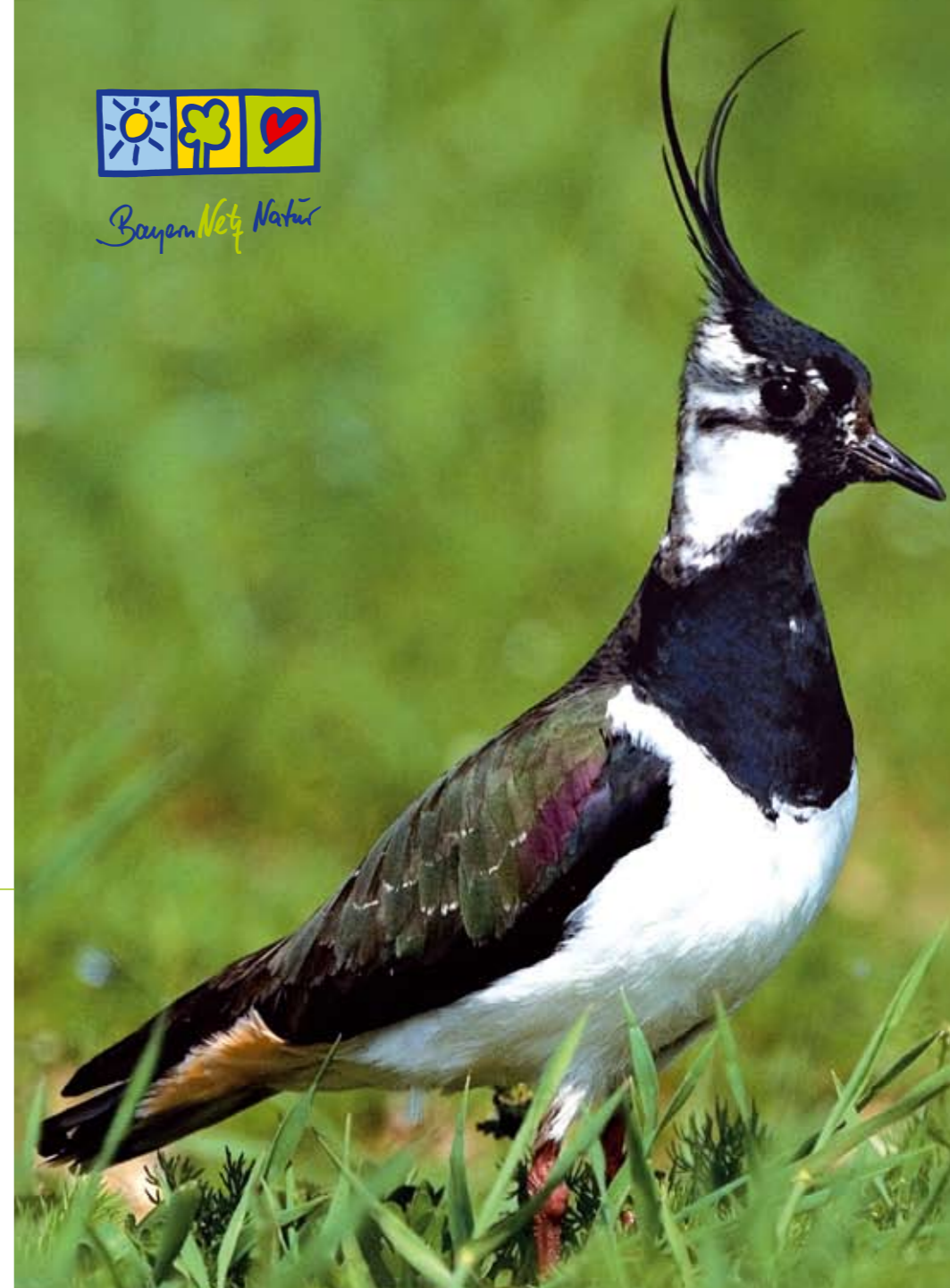
IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 2008
Text: GAU, PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Fotos: Biberacher, GAU, Heinze, Riess, Schmidt, Stadt Neu-Ulm
Layout: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, Atelier Kaspar
Kartengrundlage: TK 50, © Bayerische Vermessungsverwaltung

Biotopverbund Iller-Donau



BayernNetz Natur



Trägerschaft

GAU Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e.V.
Stadt Neu-Ulm

Fachliche und organisatorische Unterstützung

Landratsamt Neu-Ulm
untere Naturschutzbehörde
Regierung von Schwaben
höhere Naturschutzbehörde

UM ULM UND UM NEU-ULM HERUM – FLUSSLANDSCHAFT IM BALLUNGSRAUM

Die Städte Ulm und Neu-Ulm wurden in strategisch günstiger Lage im Mündungsbereich der Iller in die Donau gegründet. Raumgreifende Siedlungstätigkeiten und Flusskorrekturen im 19. Jahrhundert vernichteten die ausgedehnten, ursprünglichen Auensysteme von Donau und Iller weitgehend. Um Landwirtschaft betreiben zu können, wurden die großen Niedermoore mit Hilfe von Entwässerungsgräben trockengelegt. So intensiv, dass sogar Ackerbau möglich wurde. Die Eingriffe des Menschen drängten die naturnahen Lebensräume auf kleine Restflächen zurück.

Dennoch – aus der Nähe betrachtet hat der Bereich zwischen Iller und Donau im Südosten von Neu-Ulm einiges zu bieten: Eine Reihe seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ist in den letzten naturnahen Resten und neu entstandenen Ersatzlebensräumen zu finden. Damit das so bleibt und die Natur wieder Raum zurückgewinnt, wurde im Jahr 2005 das BayernNetz Natur-Projekt „Biotopverbund Iller-Donau“ ins Leben gerufen. Als eines von inzwischen fast 350 BayernNetz Natur-Projektgebieten trägt es zum Aufbau des bayernweiten Biotopverbunds bei.



Die Illerschleife

Nächtliches Konzert in der Illerschleife

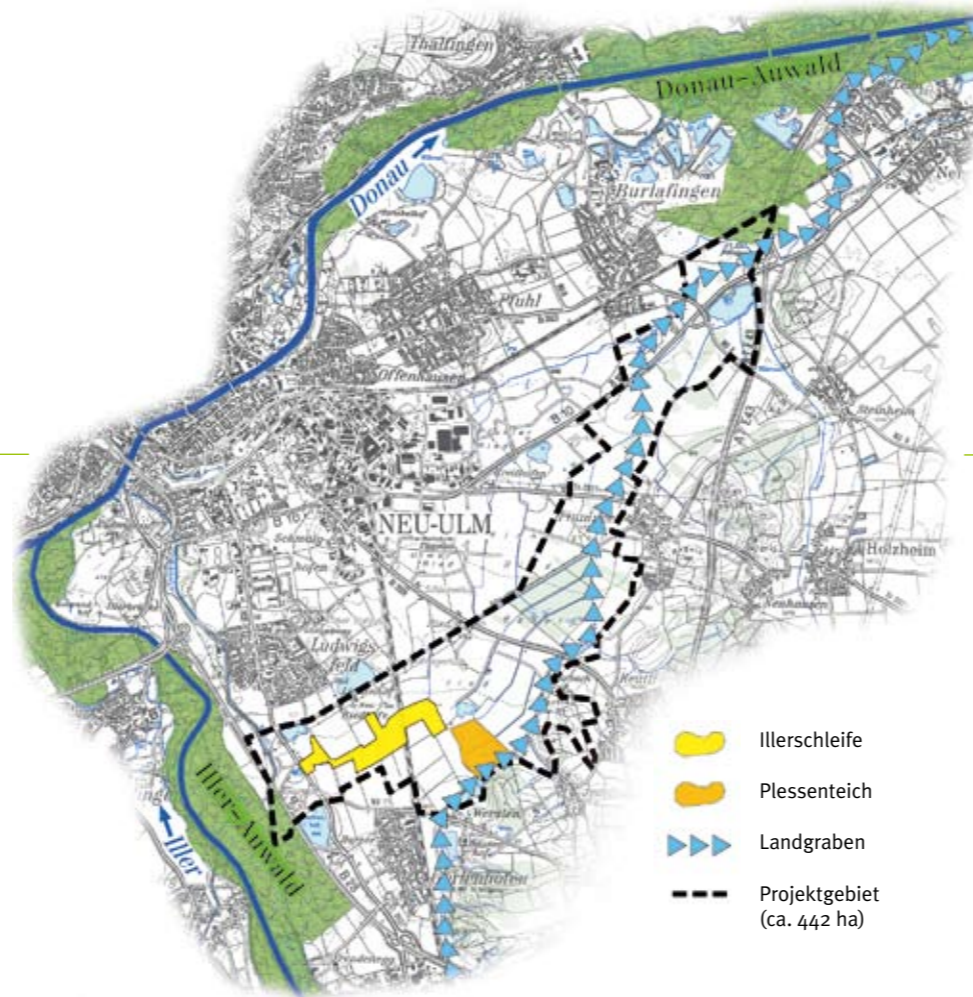
Aus der Vogelperspektive ist die **Illerschleife** nördlich von Gerlenhofen gut zu erkennen. Der ehemalige Seitenarm ist einer der wertvollsten Kernbereiche innerhalb des Projektgebiets. Hier ist es besonders feucht, da das Altwasser zwar verlandet ist, jedoch noch immer eine Rinne bildet.

Seggenriede, Feuchtwiesen, zeitweise wassergefüllte Wiesenmulden (Blänken) und Tümpel sind Zufluchtsorte einiger seltener Tierarten, beispielsweise des Laubfroschs. Nach der Schneeschmelze kann es sogar vorkommen, dass die Illerschleife für kurze Zeit unter Wasser steht.



Der stark gefährdete **Laubfrosch** liebt besonnte Tümpel und ein reich strukturiertes Umfeld. Die Illerschleife scheint ihm besonders gut zu gefallen: Die größte Population des Landkreises Neu-Ulm ist hier zu Hause – das hört man von Mai bis Juni auch am lauten Froschkonzert.

Das Projektgebiet



-  Illerschleife
-  Plessenteich
-  Landgraben
-  Projektgebiet (ca. 442 ha)

Bypass zwischen Iller und Donau

Durch das Zusammenwachsen der Stadtgebiete von Ulm und Neu-Ulm ist die natürliche Verbindung zwischen Iller und Donau gekappt. Ein ökologisch wirksamer Biotopverbund lässt sich hier nur über einen Umgehungskorridor verwirklichen.

Mit dem **Landgraben** ist eine natürliche Lebensraum-Verbundachse zwischen Iller und Donau vorhanden. Da er jedoch größtenteils verbaut und begradigt ist, können Tiere und Pflanzen kaum

„wandern“ – der Verbund funktioniert nur eingeschränkt.

In seinen renaturierten Abschnitten hingegen haben sich bereits zahlreiche Tier- und Pflanzenarten angesiedelt. Nach und nach werden sie von hier aus weitere Lebensräume erobern.



In sandige Steilufer von naturnahen Fließ- und Stillgewässern baut der **Eisvogel** seine Brutröhren. Auch an renaturierten Abschnitten des Landgrabens, wo durch die zurückgewonnene Fließgewässerdynamik neue Uferabbrüche entstehen, ist er wieder zu beobachten.

Lebensraum für Kiebitz & Co.

In den offenen und gehölzarmen Bereichen des Projektgebiets sind **wiesenbrütende Vogelarten** zu Hause. Sie brüten ausschließlich in gut zu überblickenden Wiesen und Weideflächen, zur Not auch in Äckern, da sie hier Fressfeinde rechtzeitig entdecken können. Der Kiebitz, stellvertretend für alle Wiesenbrüter genannt, war noch vor weni-

gen Jahren regelmäßig und in großer Zahl im Landkreis anzutreffen. Inzwischen sind seine Bestände auf wenige Brutpaare zurückgegangen, intensiver Maschinen-, Dünger- und Pestizideinsatz mindern den Bruterfolg. Um diesen Negativtrend zu stoppen, sind Schutzmaßnahmen für Kiebitz & Co. von größter Bedeutung.



Der Kiebitz ist an seinem grün-metallisch glänzenden Rückengefieder und schwarzen Schopf leicht von anderen Vogelarten zu unterscheiden. Zur Balz vollführt er eine tollkühne Luftakrobatik und singt dazu „kie-wit“.

Paradies aus zweiter Hand

Östlich der Illerschleife liegt der „**Plessenteich**“. Vor wenigen Jahren wurde hier noch Kies abgebaut. Danach begann die Renaturierung im Sinne des Naturschutzes: Steile Ufer und Bereiche innerhalb des Baggersees wurden so verfüllt, dass ausgedehnte Flachwasserzonen, offene Kiesflächen und Kleingewässer entstanden sind. Bereits heute ist die ehemalige Abbaufäche ein wertvoller Ersatzlebensraum für viele gefährdete Pflanzen- und v. a. Tierarten, deren eigentliche Lebensräume

– einem ständigen Wechsel unterworfenen Flussauen – heute kaum mehr existieren. Zu ihnen gehören z. B. die Kreuzkröte oder der Flussregenpfeifer. Diesen und andere Watvögel kann man regelmäßig dabei beobachten, wie sie in den Flachwasserzonen nach Nahrung suchen.

Die im See verankerten Nistflöße werden von einer weiteren Rarität dankbar angenommen: 25 Paare der Flusseechwalbe brüten hier bereits.



Die sich schnell erwärmenden Flachwasserzonen sind wertvoller Laichplatz für die seltene **Kreuzkröte**. In den angrenzenden offenen Kiesflächen findet sie Nahrung. Hier kann sie sich auch zum Schutz vor der Sonneneinstrahlung eingraben.

